



# MODESTUSBOTE

Pfarnachrichten  
Maria Saal & St. Michael

Nr. 4 - Dezember 2013 | <http://www.kath-kirche-kaernten.at/mariasaal> | <http://www.kath-kirche-kaernten.at/stmichael-zollfeld>



**FROHE WEIHNACHTEN  
UND EIN GESEGNETES NEUES JAHR**

Modestusfest S.4



Domverein S.6



St.Michael und Possau S.14



## Das Volk ist gefragt



### AUS DEM INHALT

Modestusfest	4
Domverein	6
„Mensch sein- Mensch bleiben“	7
Termine	8
Modestusbuch	10
Domspatzen	11
Schöpfungs- verantwortung	12
Dreikönig	13
St. Michael und Possau	14

### Bürozeiten

**Montag, Mittwoch und Freitag**  
10.00 - 12.00 Uhr  
**Dienstag**  
15.00 - 17.00 Uhr

**Telefonisch erreichen Sie den Pfar-  
rer unter 0676/8772 8035  
und die Pfarrsekretärin unter  
0676/8772 7181 oder  
04223/2254**

**P**apst Franziskus hat für den Oktober 2014 eine Bischofsynode einberufen, die sich mit dem Thema „Familie und Evangelisierung“ beschäftigen soll. Eine Bischofsynode ist eine dreiwöchige Versammlung im Vatikan, bei der jeweils ein Vertreter der nationalen Bischofskonferenzen und Experten zusammen mit dem Papst Themen beraten, die für das Leben der Kirche und der Gesellschaft wichtig sind. Das Neue an der bevorstehenden Bischofsynode ist nun, dass der Papst nicht nur die Meinungen der Bischöfe und der Experten hören will, sondern die Meinungen der Menschen an der Basis, die Familie mit den vielen verschiedenartigen Formen und Erfahrungen leben. Der Papst möchte sozusagen Erfahrungen aus erster Hand bekommen und nicht nur die Deutungen der Bischöfe und die Kommentare der Experten dazu. Der Papst möchte wissen, wie die Situationen der Familien sind, wie die Menschen Familie leben und erleben, wie sie darüber denken, welche Hilfe sie brauchen und was nach der Meinung der Menschen an der Basis die Kirche für die Förderung der Familie tun könnte und tun müsste.

### Fragebogen ausfüllen

Aus diesem Grund hat der Papst angeordnet, dass ein Fragebogen ausgeschickt wird, den jede und jeder beantworten kann. Die Antworten sollen gesammelt und dann in den Vatikan geschickt werden.

Dazu gibt es zwei Möglichkeiten:

1. Möglichkeit: Online-Ausfüllen des Fragebogens.

Zwei Varianten des Fragebogens werden als Online-Umfrage zur Verfügung gestellt. Neben einem Fragebogen mit den Originalfra-

gestellungen für Gremien und Räte (z.B. Pfarrgemeinderat, Dekanatsrat ...) und theologisch vorgebildete Laien gibt es eine Kurzversion (Beantwortungszeit ca. 15 Minuten) für einzelne Interessierte, die für das Ausfüllen keine theologische Vorbildung benötigen.

2. Möglichkeit: Download des Fragebogens.

Interessierte können den Fragebogen herunterladen (als Word-Dokument oder als PDF) und den ganz oder auch teilweise ausgefüllten Fragebogen an folgende Adresse mailen: dioezesanrat@kath-kirche-kaernten.at.

Wer den Fragebogen in Papierform zusenden möchte, kann dies postalisch an folgende Adresse tun: Sekretariat des Diözesanrates, Bischöfliches Seelsorgeamt der Diözese Gurk, Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt. Die Fragebögen finden Sie auf der Homepage der Diözese unter: [www.kath-kirche-kaernten.at/fragebogen](http://www.kath-kirche-kaernten.at/fragebogen).

Die Möglichkeit für die Rücksendung der Fragebögen besteht bis Ende Dezember 2013.

Als Pfarrer möchte ich Sie sehr ermutigen, von dieser bisher ungewohnten Möglichkeit Gebrauch zu machen und auch andere dazu zu ermutigen.

Für die bevorstehenden Festtage wünsche ich Ihnen bei allen Vorbereitungen und Beschäftigungen schöne Stunden des Feierns, die Sie auch innerlich berühren, Sie in Ihrem Menschsein und Christsein beschenken und Ihr Herz mit Freude, Mut und Hoffnung erfüllen.

Ihr Leben möge von Gott gesegnet sein.

*Ihr Pfarrer  
Josef-Klaus Donko*

## Glauben an das ganz Große, Göttliche

### Glückliche Rahmenbedingungen

Das Leben ist immer wieder für Überraschungen gut: da bin ich über ein halbes Jahrhundert auf der Welt und auf einmal wird man durch einen Anruf auf eine Frage gestoßen, die es bisher für mich nicht gab, nämlich, „warum ich glaube“. Der Glaube wurde mir von beiden Elternlinien bereits in die Wiege gelegt. Die Feste im Kreislauf des Kirchenjahres, wie ich sie in der Folge als Kind und Jugendlicher erleben durfte, sind mir heute noch in angenehmer und wertvoller Erinnerung. Aufgewachsen am Berg in einem kleinen Dorf, war mir der sonntägliche Kirchengang eine willkommene Abwechslung, meinen Wirkungsradius zu erweitern. Aber auch auf meinem weiteren Weg durch Zeit und Raum hat mich das Schicksal immer wieder mit Menschen zusammengeführt, für die das Thema Glaube eine zentrale Bedeutung in ihrem Leben hatte bzw. hat. Ob es nun meine Familie und Freunde sind, meine Firmung im Dom zu Maria Saal war - wo ich später einmal ankommen sollte -, die Schulzeit im Stift St. Georgen, die 24 Vierbergeläufe, der Jakobsweg, meine Schöpfungsprojekte, meine Aktivitäten in der Pfarre u.v.m., immer war ich bzw. bin ich sehr nahe am Thema Glauben.

Soweit zu den, wie ich behaupten darf, „glücklichen Rahmenbedingungen“, die dazu geführt hatten, dass ich mir nie die Frage stellen musste „warum ich glaube“.

### Beispiele erlebter Erfahrungen

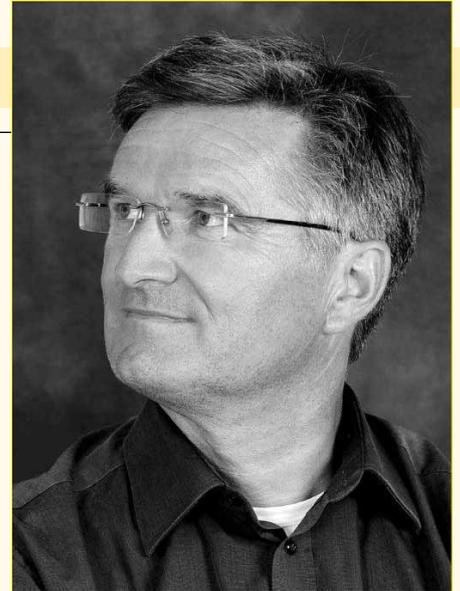
Jetzt, da ich auf die Frage eine Antwort niederschreiben sollte, musste ich natürlich tiefer in mein Inneres gehen. Ich versuchte dabei mein Leben einem Film gleich

abzuspulen, und da sind schon einige markante und prägende Ergebnisse herausgekommen. Einige Beispiele dazu:

Ich beginne bei meinen Eltern. Ich habe mir oft die Frage gestellt, wie sie, die sie vom Krieg so schwer schicksalhaft getroffen wurden, diese Situation so eindrucksvoll meistern konnten. Ohne Klagen, ohne Psychiater, Psychologen, Coaches und anderes. Die Antwort: es war ihr unerschütterlicher Glaube.

Ein weiteres Beispiel: ich durfte vor Jahren einen schwerstbehinderten Jungen als sein Lehrlingsausbilder begleiten. Er war als zehnjähriger unter einen LKW geraten und war im Nahtod-Stadium. Immer wieder hat er mir davon erzählt: vom wunderbaren Licht, welches er zuvor noch nie so intensiv erlebt hatte, vom Frieden, der Geborgenheit, einer freudigen Feierlichkeit. Er ist eigentlich nur seiner Großmutter zuliebe zurückgekehrt, da diese Tag und Nacht an seinem Krankenbett gebetet hatte. Diese seine Schilderungen werde ich nie vergessen und sie lassen mich nie am Glauben an das ganz Große, Göttliche zweifeln.

Noch ein prägendes Beispiel: Ich durfte beim Sterben meines Vaters dabei sein. Hatte ich zuvor immer Angst vor dem Sterben, dem Tod, so betrachte ich es jetzt als Gnade, dass ich es miterleben durfte. Es war, wie die Geburt meiner Kinder, ein tiefes und friedliches Erlebnis. Und schließlich mein bisheriges Leben mit all seinen vielen Höhepunkten und seinen manchmal auch nicht sehr leichten Zeiten. Mein Glaube hat mir zu den Höhepunkten des Lebens verholfen und hat mich aber auch über so manches Hindernis getragen, wobei ich mich am besten im Text



„Spuren im Sand“ von Margaret Fishback Powers wieder finde:

### Spuren im Sand

„Eines nachts hatte ich einen Traum: Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn.

Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten, Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben.

Und jedes Mal sah ich zwei Fußspuren im Sand, meine eigene und die meines Herrn. Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen war, blickte ich zurück.

Ich erschrak, als ich entdeckte, dass an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens. Besorgt fragte ich den Herrn:

‘Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein.

Aber jetzt entdecke ich, dass in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist. Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am meisten brauchte?’

Da antwortete er: ‚Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen.‘“

*Bernhard Wallner*

## Im Gedenken an den „Apostel Kärntens“

Modestusfest wurde im „Dreischritt“ gefeiert

Die Kirche lebt in der Gesellschaft und sie ist kein unbedeutender mitgestaltender Faktor dieser Gesellschaft, die sich rasant beschleunigt hat, die immer komplexer wird und die das Sich-Zurechtfinden in ihr den Menschen zunehmend schwerer macht.

Dabei ist ein Dreischritt wichtig: der Blick in die Vergangenheit zu den Wurzeln, um zu wissen, woher man kommt und auf welchem Fundament man steht, der Blick auf das Gegenwärtige, um zu wissen, was einem Stand gibt und woraus man lebt und der Blick in die Zukunft, um zu wissen, wohin man eigentlich will und auf welches Ziel man das Ganze hin ausrichtet.

In diesem Sinn dürfen wir auch das Modestusfest verstehen, das wir in einem Dreischritt feiern.

Wir gedenken unserer Wurzeln im Blick auf den hl. Modestus, der mit anderen ein Haus des Glaubens materiell und geistig begonnen hat, in dem wir heute noch wohnen können.

Wir schauen dankbar auf das, was uns gegenwärtig trägt im Zusammenspiel derer, die ihre Fähigkeiten und Begabungen einbringen, um unsere Pfarre und unsere Marktgemeinde immer wieder neu zu einem Ort der Begegnung, des Gesprächs, der Kultur, des Feierns und des Glaubens werden zu lassen.

Und wir feiern Gottesdienst, in dem wir einen Gott verehren, von dem es im Buch des Propheten Jeremia im Alten Testament heißt: „Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben“.

*Stiftspfarrer Josef-Klaus Donko*



## Die Ich-Gesellschaft. Zerfällt der gesellschaftliche Zusammenhalt? Hat die Kirche Antworten auf diese Entwicklung?

Im Rahmen des Modestusfestes sprach Antonia Gössinger zu diesem Thema.

Antonia Gössinger, seit mehr als 30 Jahren politische Journalistin der Kleinen Zeitung, beschreibt in Ihrem Vortrag eindringlich die derzeitige oberflächliche Begegnungsstruktur der Menschen, ohne Zeit, ohne Inhalt – zerstört durch Handys und Internet. Eine Spaßgesellschaft mit viel Egoismus und Ellbogentaktik.

Der zunehmende Individualismus wird prinzipiell nicht negativ wahrgenommen, allerdings führt die so genannte Erlebnisgesellschaft zum Dominanzverlust der großen Interessensgruppen (z.B. Kirche, Gewerkschaften, etc). Die Perspektivenlosigkeit junger Menschen und die zunehmende Ich-Zentriertheit nehmen zu. Jeder kümmert sich nur noch um sich selbst. Die Entsolidarisierung der Gesellschaft führt dazu, dass ein großer Druck auf unserer Junged liegt - die helle Seite (Glanz des Erfolgsmenschen) und die dunkle Seite (soziale Angst, Überforderung, Isolation, Vereinsamung) - und sie überfordert und hemmt. Der Sozialstaat überfordert sich auch selbst und kommt an seine Grenzen. Überbordende Fürsorge kann nicht mehr finanziert werden.

Zur Frage: was kann die Kirche tun?

Papst Franziskus verlässt den Elfenbeinturm im Vatikan und geht auf die Menschen zu, wendet sich an die Schwachen der Gesellschaft und spricht mahnende Worte zur gesellschaftlichen Entwicklung. Er soll gehört werden. Die Kirche soll weltlicher werden, der lebensnahe Umgang mit betroffenen Menschen

soll gepflegt werden. Die Kirche soll sich den Lebenssituationen der Menschen stellen und Hilfestellung geben.

Nicht zuletzt die wichtige Frage an uns selbst: Welche Bereitschaft haben wir, menschliche und soziale Nähe zu geben, nicht nur anonyme Spenden: das soll jeder für sich selbst überlegen. Solidarität im eigenen Umfeld, am Arbeitsplatz.

Wichtig sei der Perspektivenwechsel (sich in einen anderen hineinzusetzen), Interesse zu zeigen und Besinnung auf wahre Werte. Bildung und Inhalte mit Engagement im Umfeld.

*Martin Rupitz*



## Dankbarer Blick auf das vielfältige Leben unserer Pfarre

*Mit großer Freude lud Stiftpfarrer Josef-Klaus Donko am Samstag, den 23.11. abends die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ins Haus der Begegnung ein.*

**I**n seiner Begrüßung lenkte Pfarrer Donko unsere Aufmerksamkeit auf das, was wir in unserem persönlichen Leben und als Pfarre und Kirche von Gott und von unseren Vorfahren bereits empfangen haben. Empfangen, um es dankbar weiterzugeben: „Wir schauen zunächst auf das, was wir empfangen dürfen durch das, was der Geist Gottes durch Taufe und Firmung schon vor uns in Menschen gewirkt hat. Wir schauen dankbar auf das Fundament, das der Hl. Modestus und andere Menschen gelegt haben, auf die äußeren beeindruckenden Bauwerke des Domareals, aber auch auf das, was durch menschliche Begegnung, durch gläubiges Wirken, durch gemeinschaftliches Feiern und durch tatkräftigen Einsatz entstanden ist – eben das Leben unserer Pfarre.

Und wir schauen dankbar auf das, was der Geist Gottes durch Taufe und Firmung in uns und durch uns heute wirkt, auf das vielfältige Leben unserer Pfarre, das durch Sie und Ihren Einsatz, durch Ihr Mitdenken, durch Ihr Mittragen und durch Ihr Mittun überhaupt erst möglich ist.“

Nach den Grußworten durch Pfarrer J-K.Donko und PGR-Obmann Dr. Martin Rupitz wurde ein Auszug aus dem Film „Liebeserklärung an Maria Saal“, von P. Bernhard Gerwe vorgeführt. Die Bearbeitung oblag Bernhard Schütz. Anschließend wurde in lockerer Atmosphäre gemeinsam gegessen, getrunken, diskutiert und letztendlich auch gesungen.

Pfarrer Donko bedankte sich bei den hauptamtlichen MitarbeiterInnen, Theresa Hribernik, Elisabeth Penker, Gerda Heger, Marianne Jordan, Janusz Olejniczak für die Vorbereitung dieses Festes. Ein großes Lob auch an unsere Jugend Sarah, Karina, Stefan und Jakob für das charmante Service und das Abwaschen und Verräumen der Geschirrberge.

Das Hochamt am Christkönigssonntag, musikalisch mitgestaltet vom Bläserensemble der Dommusik Klagenfurt, setzte den geistigen und spirituellen Höhepunkt des Modestusfestes.



## Der Grenzlandchor Arnoldstein unterstützt die Restaurierung des Maria Saaler Domes

Der Spitzenchor unter Chorleiterin Hedi Preissegger sang sich am Samstagabend, den 16.11. in die Herzen des Publikums, das aus allen Teilen Kärntens gekommen war. Der Dom war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Idee zu dieser Benefizveranstaltung hatte die Volksschuldirektorin und Vorstandsmitglied im Domverein Marina Slanic, die selbst begeisterte Sängerin im Chor ist. Gleichzeitig wurde auch die neue CD des Grenzlandchores mit dem Titel „Heiliger Abend – Kindatram blüahn auf“ präsentiert.

Stiftspfarrer Mag. Josef Klaus Donko bedankte sich herzlich beim Obmann des Grenzlandchores, bei der Chorleiterin und bei den Sängerinnen und Sängern. Dank auch dem Kulturreferat der Marktgemeinde Maria Saal für die großartige Unterstützung dieser Veranstaltung.

Den namhaften Betrag von 6.800,00 Euro konnte der Obmann des Chores, Mag. Stefan Marko, und die Initiatorin des Konzertes, VD Marina Slanic, in Anwesenheit von Bgm. Anton Schmidt und Kulturreferat VBgm Walter Zettinig, an Stiftspfarrer Mag. Josef-Klaus Donko und den Obmann des Domvereines, VDir. i.R. Richard Brachmaier, für die Domrenovierung übergeben.



**Herzlichen Dank!**

## Domladen Maria Saal

Liebe Maria Saalerinnen, liebe Maria Saaler!  
Der Domshop unserer Stiftspfarrde mit seinen MitarbeiterInnen möchte sich am Ende dieses Geschäftsjahres bei seinen Kunden für Ihren Einkauf und Besuch sehr herzlich bedanken.

Wir konnten mit der Umstellung auf ein umfangreicheres und vielfältigeres Sortiment, wie kleinere Geschenkartikel, Bücher, Bilder, Keramik- und Holzarbeiten aus der Region und nicht zuletzt unserem „coffee to go“ den Umsatz in diesem 2. Geschäftsjahr erheblich steigern.

Positiv dazu beigetragen hat auch die Zusammenarbeit mit dem Tourismusbüro der Gemeinde: Der Domshop hat seit dem Frühjahr die Tourismusinformationsstelle übernommen und konnte durch seine exponierte Lage am Domplatz die Touristenanfragen vor Ort, per Mail und telefonisch perfekt bedienen. Wir legen Prospektmaterial der Tourismusbetriebe, Veranstaltungsavisos, Wanderkarten und Kulturführer auf und informieren die Gäste über Unterkunftsmöglichkeiten und Ausflugsziele.

Darüber hinaus war durch die permanente personelle Besetzung des Shops gewährleistet, dass die Einnahmen der Domführungen während der starken Touristenzeiten und der Busreisen sich enorm steigerten.

Wir haben mit viel Enthusiasmus und Freude versucht, mit unserem Laden und den verschiedenen kleineren „Events“, unserem Kaffeetreff im Sommer ... etc., das Geschehen rund um den Domplatz ein bisschen mit zu beleben und hoffen, dass wir in diesem Sinne im nächsten Jahr weiter machen, Neues und Altbewährtes einbringen und verbessern können und freuen uns jetzt schon, Sie im Frühling 2014 wieder zu sehen.

Vielen, vielen Dank auch an dieser Stelle an alle unsere freiwilligen Helferinnen und Helfer, die immer und sofort da waren, um uns jederzeit zu unterstützen. **DANKE!**

So wünschen wir Ihnen allen ein besinnliches Weihnachtsfest mit erholsamen friedlichen Feiertagen und viel Freude, Gesundheit und Glück fürs Jahr 2014!

*Ihr Domshop-Team, Eva Maria Walker-Jakoubek, Richard Brachmaier*



## „Maria Saal – Mensch sein, Mensch bleiben“ Sozialprojekte 2013/2014

**L**iebe Maria Saalerinnen und Maria Saaler,  
Liebe Freunde und Bekannte, sehr geehrte Damen und Herren,

die Z`såmmsinga aus Pos-sau-Maria Saal werden, be-stärkt durch die Erfolge 2011 und 2012, auch heuer wieder mit Ihrer wertvollen Unter-stützung zwei weitere sozi-ale Projekte fördern. Nach Patrick und Rudi, werden es diesmal zwei Mädchen sein. Die fünfjährige Valentina aus Dellach bei Maria Saal, welche an einer Krankheit leidet, die es weltweit nur 400 Mal gibt, und die durch einen Au-tounfall schwerstbehinderte zweijährige Sude, die mit ih-rer Familie in Friesach lebt. Beide Mädchen werden im Kreise ihrer Familie beherzt gepflegt. Valentina werden wir ein Therapie-Fahrrad un-ter den Christbaum legen, für Sude werden wir Kosten für die aufwändige externe Betreuung und die Rehab-fahrten übernehmen.

Bitte helfen Sie mit, Men-schen aus unserer Mitte zu unterstützen!

Bernhard Wallner

**Bitte helfen Sie mit, Men-schen aus unserer Mitte zu unterstützen:**

Kennwort Spendenkonto:  
„Valentina & Sude“  
Raiffeisenbank Maria Saal,  
IBAN: AT41 3940 4000 4000  
3246, BIC: RZKTAT2K404



**Valentina**

**Ein kleines Stück vom 22. Chromosom fehlt,  
um so sein zu können wie andere Kinder**

*Hallo ich heiße Valentina! Vor fünf Jahren wurde ich geboren. Ich war eigentlich ziemlich gleich wie alle Babys; ein kleiner Schreihals und eine extreme Schlafmütze. Da ich schon eine ältere Schwester habe, merkten meine Eltern nach ein paar Monaten, dass ich sehr viel anders bin. Ich konnte mich nicht drehen, meinen Kopf nicht heben, Geräusche interessierten mich nicht, ich ignorierte meine Umwelt.*

*Es wurden bei mir sehr viele Untersuchungen gemacht, an die ich mich Gott sei Dank nicht mehr erinnern kann. Erst ein Gentest erklärte mein eigenartiges Verhalten. An meinem 22. Chromosom fehlt nur ein sehr kleines Stück, das für mich jedoch sehr große Auswirkungen hat. Ich bin geistig und motorisch sehr entwicklungsverzögert, werde nie sprechen können und ich brauche ständige Betreuung.*

*Mein Leben ist eigentlich sehr stressig. Ich darf jetzt zwei Vormittage pro Woche in den Kindergarten nach St. Donat gehen. An den anderen Tagen habe ich Physio-, Ergoheapie, Logopädie und Autistentraining. Mir macht der Kindergarten und die Therapien sehr viel Spass, da sich ein wirklich nettes und kompetentes Team um mich kümmert. Ich mache auch viele Fortschritte, wenn sich auch nur sehr klein sind. Auch bieten mir meine Eltern die Möglichkeit, Therapien in Spezialkliniken und Rehazentren zu besuchen. Meine Eltern finden es sehr traurig, dass es sehr oft ein mühsamer Weg ist, die Voraussetzungen zu schaffen, damit ich diese Intensivtherapien besuchen kann. Sehr gerne bin ich an der frischen Luft. Das Sitzen im Buggy macht mir jedoch nicht mehr wirklich Spass, da ich mich lieber schon selber fortbewegen möchte. Ein spezielles Fahrrad würde mir sehr viel Abwechslung bieten und auch meine Muskulatur stärken.*

*Alle die mich kennen sagen, ich bin ein sehr glückliches und sonniges Kind. Auch bin ich sehr froh, dass ich bei meinen Eltern und bei meiner Schwester aufwachsen darf.*



**Sude**

**Ein Moment der so viel verändert - 52 Tage gesund**

*Ich bin als viertes Kind unserer Familie auf die Welt gekommen. Meine drei Brüder haben sich mit meinen Eltern schon sehr auf mich, das Mädchen gefreut. So schön wie der 31. 1. 2012 war, so schön war auch meine Ankunft auf dieser Welt. Meine Freude war unbeschreiblich, wie meine Brüder und meine Eltern mich in den ersten Tagen vor Liebe gar nicht zur Ruhe kommen ließen. Mein Papa - zuerst drei Buben und nun ich. Freude die in jeder Bewegung bei ihm zu erkennen war.*

*Meine Mutter - mit mir wurde ein langersehnter Traum, eine Tochter zu haben, erfüllt. Dieses Gefühl, ganz einfach glücklich zu sein, war immer in ihrem Gesicht zu erkennen. Dazu noch meine drei Brüder - wie in vielen Familien war ich nun das kleine Kücken, auf das alle gewartet haben.*

*Ich kam nicht aus dem Staunen heraus, wie schön es hier war - die hellen Sonnenstrahlen, die warmen Regentropfen, bunte Farben - tolle Gerüche in Papas Küche und das Toben meiner Brüder. All das wartet auf mich. Im Minutentakt wurde ich von einer Hand in die andere gereicht. Diese Hände waren mit Liebe versehen und gaben mir Liebe und Wärme.*

*Es war nur ein kleiner Moment, der mein Leben und das Leben meiner Familie verändern sollte. Ein Verkehrsunfall. Wie viele andere auf dieser Welt in der Nähe von Hirt. 14 Monate stationärer Aufenthalt im Krankenhaus. Die Verletzungen waren so dramatisch, dass mein Großhirn ausgefallen ist und nur Funktionen vom Zwischenhirn, Hirnstamm und Rückenmark erhalten geblieben sind.*

*Meine rechte Körperhälfte ist spastisch gelähmt. Zudem verwechsle ich Tag und Nacht und habe dadurch auch keinen üblichen Lebensrhythmus. Mit meinen Eltern verbringe ich viel Zeit in verschiedenen Therapien und beginne auch einige Abläufe zu Hause wieder wahrzunehmen. Hin und wieder gelingt es mir, ein Lächeln auf meine Lippen zu zaubern. Dann ist es wieder da, dieses Staunen meiner Eltern und meiner Brüder. Auch wenn meine Leben noch viele Antworten offen lässt, eines ist mir bis heute geblieben, die vielen Hände die mich im Minutentakt bewegen und mir Liebe, Fürsorge und Wärme geben.*



## Gottesdienste und Termine Maria Saal

### Grundsätzliche Gottesdienstordnung in Maria Saal und St. Michael

#### Aussprache und Beichtgelegenheit:

Samstag 1 Stunde vor der Abendmesse, Beichtstuhl  
in der Barbarakapelle und nach Terminvereinbarung

Dom Sonn- und Feiertage 10.00 Uhr  
Samstag 18.00 Uhr Vorabendmesse

Marienhof Montag bis Freitag 18.15 Uhr  
Donnerstag nach der Abendmesse  
eucharistische Anbetung

St. Michael Sonn- und Feiertage 08.30 Uhr  
2. Mittwoch im Monat 18.00 Uhr

Possau 1. Mittwoch im Monat 18.00 Uhr

Jeden 1. Freitag im Monat um 18.00 Uhr Rosenkranz-  
andacht im Dom

Die Hl. Messen mit den Intentionen entnehmen Sie  
bitte aus den aufgelegten Blättern in der Domkirche.

### Dezember 2013

#### Sonntag, 15.12.2013

Possau 17.00 Uhr Fackelwanderung ab  
Schloss Meiselberg  
18.00 Uhr Adventkonzert

#### Samstag, 22.12.2013

Dom 19.00 Uhr Adventkonzert des MGV  
Maria Saal

#### Dienstag, 24.12.2013 - Heiliger Abend

Dom 16.00 Uhr Kinderkrippenfeier  
St. Michael 20.00 Uhr Christmette  
Dom 22.00 Uhr Christmette

#### Mittwoch, 25.12.2013 - Hochfest der Geburt des Herrn

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe  
Dom 10.00 Uhr Hl. Messe

#### Donnerstag, 26.12.2013 - Stephanitag

Possau 08.30 Uhr Hl. Messe anschl.  
Pferdesegnung am  
Koglerhof  
Dom 10.00 Uhr Hl. Messe,  
musik.Gestaltung:  
MGV Maria Saal anschl.  
Pferdesegnung

#### Dienstag, 31.12.2013

Dom 17.00 Uhr Jahresschlussandacht

### Jänner 2014

#### Mittwoch, 01.01.2014 - Hochfest der Gottesmutter Maria

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe  
Dom 17.00 Uhr Hl. Messe

#### Montag, 06.01.2014 - Erscheinung des Herrn

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe mit den  
Sternsängern  
Dom 10.00 Uhr Hl. Messe mit den  
Sternsängern

#### Mittwoch, 15.01.2014

Anbetungstag Marienhof

#### Freitag, 17.01.2014

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe (Hl. Antonius)  
Anschließend Frühstück  
im Pfarrhof

#### Sonntag, 26.01.2014

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe,  
anschl. Pfarrcafe  
Dom 10.00 Uhr Hl. Messe

### Feber 2014

#### Sonntag, 02.02.2014 - Fest der Darstellung des Herrn, Maria Lichtmess

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe mit  
Kerzenssegnung und  
Blasiussegen  
Dom 10.00 Uhr Hl. Messe mit  
Kerzenssegnung und  
Blasiussegen  
Vorstellung der  
Firmlinge  
anschl. Pfarrcafe

**Sonntag, 23.02.2014**

St. Michael	08.30 Uhr	Hl. Messe anschl. Pfarrcafe
Dom	10.00 Uhr	Hl. Messe

**März 2014****Sonntag, 02.03.2014**

St. Michael	08.30 Uhr	Hl. Messe
Dom	10.00 Uhr	Familienmesse anschl. Pfarrcafe

**April 2014****Mittwoch, 05.04.2014 - Aschermittwoch**

St. Michael	17.00 Uhr	Austeilung des Aschen- kreuzes für Kinder
Dom	18.00 Uhr	Aschermittwochsliturgie mit Austeilung des Aschenkreuzes

**Roraten****Samstag, 14.12.2014**

Dom	06.00 Uhr	Kinder- und Jugendrorate
St. Michael	06.00 Uhr	

**Mittwoch, 18.12.2014**

Dom	06.00 Uhr	
-----	-----------	--

**Freitag, 23.12.2014**

Dom	06.00 Uhr	
-----	-----------	--

**Samstag, 21.12.2014**

Arndorf	06.00 Uhr	
Possau	06.00 Uhr	

**Vortragsserie - Vortragsserie - Vortragsserie**

Univ.Ass. Dr. Veronika Burz-Tropper (Institut für Bibelwissenschaften und Historische Theologie, Universität Innsbruck) spricht zu den Themen:

**„Das Gottesbild des Alten Testaments“**

27.2.2014 um 19.00 Uhr im Pfarrhof Maria Saal

**„Das Gottesbild des Neuen Testaments“**

27.3.2014 um 19.00 Uhr im Pfarrhof Maria Saal

**Domladen - Domladen - Domladen**

Unser Laden ist noch bis einschließlich Sonntag, dem 22.12.2013 geöffnet und Sie können zu den Öffnungszeiten, die wöchentlich am Eingang ausgehängt werden diverse Weihnachtsartikel (mit weihnachtlicher Verpackung) bei uns einkaufen. Bei Mengenbestellungen stellen wir auch sehr gerne zu. Tel.: 0650/6606602 oder 0664/4543903.

Wir möchten Sie noch auf eine Weihnachtsaktion aufmerksam machen: Sie können ab Beginn der Krippenschau, also ab 8.12. bei uns als Weihnachtspräsent etwa, Einkaufsgutscheine für den Domshop erwerben!!!

**Impressum****Eigentümer, Herausgeber und Verleger**

Stiftspfarr Maria Saal, Domplatz 1,  
9063 Maria Saal

**Telefon:** 04223-2254, **Fax:** 04223-2254-9

**E-Mail:** mariasaal@kath-pfarre-kaernten.at

**Web:** <http://www.kath-kirche-kaernten.at/mariasaal>

**Konto Nr.**

760 BLZ: 39404 Raika Maria Saal  
Kennwort: Modestusbote

**Für den Inhalt verantwortlich**

Stiftspfarrr Mag. Josef-Klaus Donko

## Das Buch beim Grab des Heiligen Modestus

Seit einigen Tagen schützt ein dicker weinroter Vorhang das Innere des Domes vor Zugluft und eindringender Winterkälte – und auch die Geräusche der Außenwelt klingen gedämpfter, entfernter.

Es sind nur ein paar Meter Stoff – dicht und wollig – zwischen der Tür nach „draußen“ und dem bergenden Raum, in dem wir unsere Gefühle und Hoffnungen still, betend und auch schreibend Gott hinhalten und anvertrauen dürfen – ein Vorhang, der sich fast symbolisch hinter ein klein wenig Auszeit und Atemholen schließt.

Monika Pototschnig-Loibner

**„Lieber Gott, ich danke dir für den Glauben und die Kraft daraus die ich jeden Tag neu erfahren darf.“** B.L.

**„ Maria Saal – du beeindruckst uns immer wieder – wir lieben dich!!“**  
Familien W. und N.

**„Innigen Dank für alle Gnaden mit der Bitte meine Familie weiterhin zu segnen.“**  
Peter

**„ Lieber Gott, danke für deinen Beistand, mit dir bin ich auf dem richtigen Weg.“**  
Maria S.

**„Heilige Maria bitte für uns und unsere 11 Enkelkinder.“**  
2 Familien aus NÖ



## Nachricht aus der „Mitten im Leben“ Gruppe

Eigentlich bin ich in diese Gruppe halbinformiert hineingeraten, um etwas für den besseren Umgang mit alten Menschen dazuzulernen und wurde gleich eines Besseren belehrt.

Nämlich, dass ich selbst angesprochen - also ein „älterer Mensch“ - bin. Um diesen schwierigen Prozess des Älterwerdens etwas zu bremsen, treffen wir (eine leider noch etwas kleine Runde) einander jetzt jeden Mittwoch pünktlich um drei Uhr.

Was wir dort alles machen? Auf jeden Fall ist es - je nach Aktivität - lustig, interessant, abwechslungsreich, beschaulich... Von unseren Coaches werden wir ganz schön gefordert. Manche Aufgaben versetzen uns sozusagen in „Schularbeitssituation“. Das bedeutet, dass wir uns völlig verjüngt wieder finden; einige landeten sogar - mit einer Geheimsprache ausgestattet - in ihrer Kindheit.

Die Atmosphäre ist extrem gut, es werden alle Sinne angesprochen und somit gefördert. Konzentration kann man auch im Alter trainieren, das ist die bisher wichtigste und beruhigendste Erkenntnis.

Spätestens beim nach Hause Gehen freuen wir uns schon auf das nächste Treffen. Wer jetzt noch nicht den Wunsch verspürt, sich das einmal anzusehen, der ist selbst schuld.

Die nächsten Gruppenstunden finden am 18. Dezember 2013 sowie am 8. und 15. Jänner 2014 jeweils um 15.00 Uhr im Pfarrhof Maria Saal statt.

Ein neuer Block (10 Einheiten je 1,5 Stunden) beginnt am 19.2.2014.

Für nähere Auskünfte stehen Ihnen die Gruppenleiterinnen gerne zur Verfügung.

Ulrike Schwertner Tel. Nr. 0664/3115429 | Elisabeth Penker Tel. Nr. 0676/87727181



Elfi Schweiger

## Familiennachmittage für Domspatzen und Kids

Unsere Familiennachmittage im Pfarrsaal waren heuer immer sehr abwechslungsreich. Wir bastelten mit den Kindern bunte Herbstgirlanden und Laternen für das Martinsfest.

Weiters beteiligten wir uns aktiv an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“. Wir packten mit unseren Kindern Geschenke ein, die heuer an hilfsbedürftige Kinder in Bulgarien verteilt werden. Am Dienstag vor dem 1. Advent organisierte ich ein „Adventkranz binden“ für Groß und Klein. 11 Familien kamen mit Mamas, Omas und Tanten, um für sich einen eigenen Adventkranz zu gestalten.

Unter der fachkundigen Anleitung von Hannelore Knafl gelang es uns und den Kindern, unsere Wünsche und Ideen erfolgreich umzusetzen. Zum Schluss wurden die Adventkränze von unserem Pfarrer Josef-Klaus Donko gesegnet.

Wir danken Frau Knafl für ihren hervorragenden Einsatz und ihr Engagement, jungen Müttern traditionelle Erfahrungen weiter zu geben.

Wir treffen einander immer 14tägig, DIENSTAG von 15.00 – 17.30 Uhr.

Dazu lade ich alle Familien mit Kindern von 0-7 Jahren sehr herzlich ein.

Kontakt: Evelin Schütz, Tel. 0650/5255778

Termine 2014: 7. und 21. Jänner / 4. und 18. Februar / 4. und 18. März



### NEU –NEU –NEU KINDERECKE IM DOM

Vielleicht ist es Ihren Kindern schon aufgefallen, unter der Orgel gibt es eine Kinderecke mit Büchern, Malstiften und Malvorlagen. Ihre Kinder können sich während der Sonntagsmesse damit beschäftigen, oder auch ein Bilderbuch in die Kirchenbank mitnehmen.

## Zeichen der Nähe Gottes

### Taufen - Hineingenommen in den Lebenskreis Gottes

#### Pfarre Maria Saal

Kropiunik Lina Sophie  
Aistrich Maximilian  
Butolen Mariella – Florentina  
Mastnak Marcel

### Begräbnisse - zu Gott heimgekehrt

Pfarre Maria Saal  
Oskar Tonkli

# Aktuelles zum Thema **UNSER SCHÖPFUNGS-AUFTRAG** oder **DU SOLLST NICHT ZERSTÖREN DEINER NÄCHSTEN UMWELT!**

## **SINNVOLL SCHENKEN hat mehr Wert**

*Weihnachten ist das Fest der Fülle, der Kindheit, der Lichter, der Rituale, des Schenkens und Beschenktwerdens. Und in jeder Familie gibt es dazu eigene Traditionen und Werte.*

## **Wie schenken wir?**

Als unsere Kinder aus dem Volksschulalter herausgewachsen waren – und daher endgültig nicht mehr an ein Christkind glauben mochten – wurde mir das erste Mal wirklich bewusst, wie sehr die Freude des Schenkens nicht nur davon abhängt, was wir schenken, sondern wie wir schenken.

Bis dahin hatten wir alle Geschenke in kleinen oder größeren Häufchen, je nachdem ob sie Eltern oder Kindern zugeordnet waren, unter dem Christbaum gelegt, und jeder hatte diese für sich geöffnet. Ohne die drängende Ungeduld kleiner Kinder war jetzt das Aufreißen der Päckchen schnell erledigt – und ja unbefriedigend. Inzwischen landen daher alle Geschenke bunt durcheinander gewürfelt unter dem Baum. Jeder darf ein Geschenk ziehen und wir öffnen es gemeinsam und freuen uns auch gemeinsam daran, egal wem es gehört. Das dauert dann schon einmal eine gute Stunde und ist wirklich eine erfüllte Zeit bei Liedern und Lichtern und vielem Lachen.

## **Wie kreativ sind unsere Verpackungen?**

Ich bin in einer sehr sparsamen Familie aufgewachsen. Und wenn wir unsere Geschenke ausgepackt hatten, dann wurde von uns erwartet, dass wir das vorsichtig tun, sodass man das Geschenkpapier noch einmal verwenden konnte. Heute sehe ich das auch als eine Form der Ressourcenschonung: Geschenkpapier wird bei uns nach Möglichkeit ebenfalls noch einmal verwendet, wir verzichten weitestgehend auf Folien und es gibt durchaus auch kreative Lösungen. Wie wäre es mit bedrucktem Zeitungspapier, Geschenkkörben aus Pappmache oder aus Papier geflochten? Damit kann man dann gleich auch die Fluten an Werbematerial nutzen, die der Advent jährlich mit sich bringt.

## **Was schenken wir?**

Was schenken wir Menschen, die in der Regel alles haben, was sie brauchen und mit zunehmendem Alter meist auch alles, was sie sich jemals gewünscht haben? Bei der Auswahl der Geschenke wird es für mich persönlich immer wichtiger, nicht nur meinen Lieben Gutes zukommen zu lassen, sondern auch auf Herkunft und Hintergrund der Geschenke zu achten: Bio und Fairtrade, regional und sozial. Geschenke, die nicht nur den Beschenkten Freude machen, sondern immer auch Mehrwert bringen: Mehrertrag für Familien in armen Ländern, Schutz unserer Umwelt und Sicherung unserer sozialen Strukturen.

## **Hier einige Tipps von mir für nachhaltige Weihnachtsgeschenke.**

- Bio-Kaffee geröstet in Kärnten, Kaffeerösterei Exzelsior, Schwendnergasse 4, 9020 Klagenfurt, [www.exzelsior.at](http://www.exzelsior.at), 0463/32325 und am Bio-Bauernmarkt Klagenfurt
- Gesundheitspölster mit Bio-Schafwolle, Bio-Kräutern, Bio-Dinkel oder Zirbenflocken, freitags am Biobauernmarkt Villach; Familie Olsacher, T 0664/8459071; [www.gesundheitspölster.at](http://www.gesundheitspölster.at)
- Kunstvolle Gestecke von Gerti Biedermann in Moosburg, Arlsdorf 3, T 04272/83328
- Bio-Schafwollprodukte von Familie Knotz, Bio-Bauernmarkt Klagenfurt und Villach
- Bio-Kosmetik von Monsberger Christa am Bio-Bauernmarkt Villach und samstags 7:00-13:00 Uhr am Benediktinermarkt Klagenfurt, [www.kraeuterchristl.at](http://www.kraeuterchristl.at), T 4357/3156
- Kärntner Bio-Wein von Familie Hren aus Miklaushof, T 04237/2456; ein besonderes Geschenk wäre ein Gutschein für einen Besuch im wunderschönen terrassenartig angelegten Bio-Weingarten mit anschließender Weinverkostung.
- Bio & Faires aus der Ferne: Lebensmittel, Schmuck, Accessoires und vieles mehr in den Weltläden St. Veit und Klagenfurt
- „Erholung“ schenken in einem der BIO-Hotels, <http://www.bioferien.at>
- „Wohlbefinden“ schenken – Einladung zu einer Fasten- und Gesundheitswoche, [www.fastengehen.at](http://www.fastengehen.at), [www.gesundheitsfoerderung.at](http://www.gesundheitsfoerderung.at)
- Biolebensmittel vor der Haustüre: Überraschen Sie mit einem Gutschein für eine Bio-Gemüsebox und mehr über den Bioboten;
- [www.biobote.at](http://www.biobote.at), T 4262 27249;
- Caritas: schenken mit Sinn – Mit einem Geschenk mit Sinn schenken Sie nicht nur Freude, sondern auch ein Stück Lebenshilfe. <http://shop.caritas.at/schenken-mit-sinn>

*Birgit Knaus; Arbeitsgruppe Schöpfungsverantwortung*

*Auch eine Möglichkeit FAIRTRADE einzukaufen: der EINE-WELT-BASAR*



20-C+M+B-14

## 60 JAHRE STERNSINGEN – WIR SETZEN ZEICHEN FÜR EINE GERECHTERE WELT

Es wird nicht mehr lange dauern und die Sternsinger werden wieder von Haus zu Haus ziehen, um die Botschaft von der Menschwerdung Christi zu verkünde, und gleichzeitig in dessen Sinn Spenden für notleidende Menschen – mit Schwerpunkt Kinder - in vielen Ländern der Erde zu sammeln.

Das Sternsingen ist ein alter Brauch der Alpenländer, wobei bereits aus dem Jahr 1541 die ersten Aufzeichnungen darüber aus dem Kloster St. Peter in Salzburg existieren. Der Brauch hat sich sehr bald weit verbreitet und findet sich nicht nur in Mitteleuropa, sondern auch in den nordischen Ländern, in Russland oder auch in inhaltlich abgewandelter Form in Spanien. In seiner ursprünglichen Form hat sich das Sternsingen z.B. im Villgratental in Osttirol oder auch in Heiligenblut erhalten, wobei diese Form des Brauchtums im Jahr 2010 als „immaterielles Weltkulturerbe“ durch die UNESCO bestätigt wurde.

Das Sternsingen hat in der heutigen Form zum Teil auch Kärntner Wurzeln, da von Pfarrer Janez Rován aus Globasnitz im Jahr 1946 die Idee des Dreikönigssingens zugunsten bedürftiger Menschen ins Leben gerufen wurde. Seit 1954 gibt es die organisierte „Dreikönigsaktion“ der Katholischen Jungschar in Österreich zur Unterstützung von Projekten in Entwicklungsländern, sodass nun das Jubiläum von „60 Jahre Sternsinger in Österreich“ gefeiert werden kann. In dieser Zeit konnten unglaublich viele Projekte weltweit durch die in Österreich gesammelten Spenden unterstützt werden. Beeindruckend sind alleine die Zahlen der letztjährigen Dreikönigsaktion. So waren in der Zeit nach Weihnachten bis zum 6. Jänner rund 85.000 Sternsinger/innen in Österreich unterwegs, von denen knapp € 15,4 Mio. an Spenden gesammelt werden konnten. Mit diesem Geld wurden heuer

rund 500 Projekte in 20 verschiedenen Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt.

Auch auf den Philippinen wurden im Vorjahr Projekte mit der Summe von € 1,254.690.- Euro gefördert. Nun hat jedoch der Taifun „Hayian“ am 8.11.2013 mit Windgeschwindigkeiten von über 300 km/h fürchterliche Verwüstungen in diesem Land der tausend Inseln angerichtet.

Die katholische Jungschar hat in diesem armen Land eine gut strukturierte Partnerorganisation, die in dieser Notsituation nun dringend Unterstützung benötigt.

Daher soll auch ein beträchtlicher Teil der durch die SternsingerInnen nach Weihnachten gesammelten Spenden diesen schwer betroffenen Menschen zu Gute kommen.

*Wolfgang Reichelt*

Die Homepage der Dreikönigsaktion lautet: <http://www.dka.at>



### Sternsingen – Zeichen setzen!

Spenden sammeln – Menschen helfen – Leute besuchen – Freude verbreiten – FreundInnen treffen – Spass haben – Auf dich kommt`s an! Mach mit!

Melde dich bei den Religionslehrerinnen in der Volksschule oder bei Marianne Jordan 0676-8772-6324 oder für St. Michael bei Fr. Huber 0676 8772 7168

Die Sternsinger sind in Maria Saal unterwegs: am 30. Dezember 2013 und 2., 3., 4. Jänner 2014, die Gebietseinteilung entnehmen sie bitte ab 17.12. dem Aushang vor der Kirche oder unserer HP: <http://www.kath-kirche-kaernten.at/mariasaal>

## Martinsfest

„Ein bisschen so wie Martin möchte ich manchmal sein!“

Das Teilen stand auch in diesem Jahr im Mittelpunkt unseres Martinsfestes in St. Michael am Zollfeld. Und das Teilen der selbstgebackenen Martinsgänse nach der Martinsfeier soll für uns eine Aufforderung dazu sein, nachzudenken, was wir alles mit unseren Mitmenschen teilen können.

Frau Stocklauser Melitta hatte auch in diesem Jahr mit einigen Kindergartenkindern dieses Fest mitgestaltet und uns die Geschichte des heiligen Martin in kindgemäßer Weise dargestellt. Kinder wie Erwachsene lauschten gespannt.. So still wie in diesen Minuten ist es in der Kirche selten.

Wir danken Frau Stocklauser dafür, dass sie sich immer wieder dazu bereit erklärt, besondere Feste liebevoll mitzugestalten.

### Adventkranzbinden und 1. Adventsonntag

Was 1839 begann (mit 19 kleinen roten und 4 großen weißen Kerzen)...

Die Idee wurde schon vor einigen

Jahren geboren und nun wurde sie wieder zum Leben erweckt: Einige Frauen des Ortes organisierten die Zweige (Tanne, Zirbe, Wacholder, Schwarzebeerenkraut, Lärche etc.) und unter der Anleitung von Frau Karin Mattersdorfer konnten wir heuer selbst unsere Adventkränze „stecken“ und unsere Kreativität unter Beweis stellen. Es wurde ein gemütlicher Voradventabend, an dem wir viel Neues gelernt haben und unsere Gemeinschaft gestärkt wurde. Manche waren sichtlich erstaunt, welche kreative Ader in ihnen steckt.

Während die Frauen fleißig an ihren Adventkränzen arbeiteten, wurde im Freien der Christbaum am Pfarrplatz geschmückt, der zu unserer aller Freude ein lebender Baum ist!

### Am 1. Adventsonntag war es endlich soweit:

Nachdem unser Ambo eigentlich jahrelang nur ein Provisorium war, konnten wir zu Beginn dieses Kirchenjahres unser neues Lesepult einweihen.





Und so wurden nicht nur die Adventkränze gesegnet, sondern auch der neue Ambo, damit die Worte, die von diesem besonderen Platz in der Kirche verkündet werden, auch gehört werden und Früchte tragen und nicht irgendwo im Kirchenraum verhallen. Wir danken Herrn DI Dietmar Hauer für die Planung und für die Gestaltung.



**Alles Gute zum Geburtstag Herr Kaplan!**

Außerdem ließen wir unseren Kaplan am 1. Adventsonntag hochleben, denn er feierte nur einige Tage zuvor seinen 74. Geburtstag.

Pfarrgemeinderatsobmann Willi Greiner gratulierte im Namen aller St. Michaeler und dankte Prälat Rauter für seine stets herzlichen und offenen Worte. Das Geburtstagskind selber meinte nur, dass das schönste Geburtstagsgeschenk der neue „Tisch des Wortes“ sei, was kann man da noch hinzufügen ...

*Daniela Hauer*





### **Pfarrausflug am 19. Oktober 2013**

Kultur für den Geist, Geistliches für die Seele, Gemeinschaft und Geselligkeit für das Gemüt, Kulinarik für den Leib - Keiner dieser Bereiche kam beim diesjährigen Pfarrausflug in das großartig restaurierte Benediktinerstift Admont zu kurz

„Verstärkung für den Orden - oder für die Blasmusik“ - unsere beiden Klosterschwestern Elisabeth und Regina nahmen spontan an einem Fotoshooting für „Sister-Act“ teil



### **Danken – Beten – Feiern - Genießen Erntedank am 13. Oktober 2013**

In großer Dankbarkeit feierte die Pfarrgemeinde im schön geschmückten Dom das Erntedankfest. Die Bewirtung nach ökologischen, umweltfreundlichen Gesichtspunkten am Domplatz, ein lustiges Kinderprogramm und das Pflanzen von Obstbäumen im Pfarrgarten, hielten viele Feiernde bis in die frühen Abendstunden vom Heimgehen ab



### **Martinsfest WIE DER HEILIGE MARTIN LICHT FÜR ANDERE SEIN**

Diesen Grundgedanken des heurigen Martinsfestes haben die Schüler der 4.A Klasse in ihrem Schattenspiel „Schuster Martin“ nach Leo Tolstoi im Dom gut ausgedrückt. Die heurigen Spenden in der Höhe von rund 700 Euro werden für die Errichtung eines therapeutischen „Snoozelraumes“ im Marienhof verwendet.



### **Vorstellung der Erstkommunionkinder**

Voll- Voll- Volltreffer, ja ein Volltreffer Gottes bist du! Wunderbar bist du gemacht ..., das war Gottes Idee! 19 Kinder haben sich bei der Familienmesse am 1. Adventssonntag der Pfarrgemeinde vorgestellt.

### **KULTUR-RAUM-KIRCHE**

musikalische Einstimmung in den Advent mit dem Barocktrompeten Ensemble Berlin und Jonathan de La Paz Zaens

